

Produktname: GABA B-Rezeptor 2 (8E15) Kaninchen-monoklonaler Antikörper
Katalog-Nr.: AMRe11229

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	Rekombinanter monoklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC,FC,IF-P
Reaktivität	Mensch, Maus, Ratte
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Monoklonal
Form	Flüssig
Konzentration	0,28 mg/ml. Die Konzentration dieses Produkts kann chargenabhängig sein.
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Kaninchen-IgG in phosphatgepufferter Kochsalzlösung (PBS), pH 7,4, 150 mM NaCl, 0,02 % Konservierungsmittel Typ N und 50 % Glycerin. Kurzfristig bei +4 °C lagern. Langfristig bei -20 °C lagern. Wiederholtes Einfrieren und Auftauen vermeiden.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:200,FC 1:20-1:50,IF-P 1:100-1:200

tnis

Molekulargewicht 106kDa

Antigen-Informationen

Genname	GABBR2
Alternative Namen	GAB B R2; GABA-BR2; GABABR2; GABB R2; Gabbr2; Gb2; GPR51; GPRC 3B; HG20; R2 SUBUNIT;
Gen-ID	9568.0
SwissProt ID	O75899
Immunogen	Ein synthetisches Peptid des humanen GABA_B-Rezeptors 2

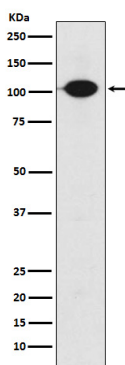
Hintergrund

GABA-Rezeptor. Die Aktivität dieses Rezeptors wird durch G-Proteine vermittelt, welche die Adenylylcyclase-Aktivität hemmen, die Phospholipase A2 stimulieren, Kaliumkanäle aktivieren, spannungsabhängige Calciumkanäle inaktivieren und die Hydrolyse von Inositolphospholipiden modulieren. Er spielt eine entscheidende Rolle bei der Feinabstimmung der inhibitorischen synaptischen Transmission. Er ist Bestandteil eines heterodimeren, G-Protein-gekoppelten GABA-Rezeptors, der aus GABBR1 und GABBR2 besteht (PubMed:9872316, PubMed:9872744, PubMed:15617512, PubMed:18165688, PubMed:22660477, PubMed:24305054). Innerhalb des heterodimeren GABA-Rezeptors scheint nur GABBR1 Agonisten zu binden, während GABBR2 die Kopplung an G-Proteine vermittelt (PubMed:18165688). Die Ligandenbindung bewirkt eine Konformationsänderung, die über Guaninnukleotid-bindende Proteine (G-Proteine) die Signalübertragung auslöst und die Aktivität nachgeschalteter Effektoren wie der Adenylatcyclase moduliert (PubMed:10075644, PubMed:10773016, PubMed:24305054). Die Signalübertragung hemmt die Adenylatcyclase, stimuliert die Phospholipase A2, aktiviert Kaliumkanäle, inaktiviert spannungsabhängige Calciumkanäle und moduliert die Hydrolyse von Inositolphospholipiden (PubMed:10075644, PubMed:9872744, PubMed:10906333, PubMed:10773016). Sie spielt eine entscheidende Rolle bei der Feinabstimmung der inhibitorischen synaptischen Transmission (PubMed:9872744, PubMed:22660477). Der präsynaptische GABA-Rezeptor hemmt die Neurotransmitterfreisetzung durch Herunterregulierung von hochspannungsaktivierten Kalziumkanälen, während der postsynaptische GABA-Rezeptor die neuronale Erregbarkeit durch Aktivierung einer prominenten einwärtsgerichteten Kaliumleitfähigkeit (Kir) verringert, die den späten inhibitorischen postsynaptischen Potenzialen zugrunde liegt (PubMed:9872316, PubMed:10075644, PubMed:9872744, PubMed:22660477). Er ist nicht nur an der synaptischen Hemmung, sondern wahrscheinlich auch an der Langzeitpotenzierung im Hippocampus, dem Tiefschlaf, der Muskelrelaxation und der Schmerzhemmung beteiligt.

Forschungsbereich

-

Bilddaten



Western-Blot-Analyse der Expression des GABA_B-Rezeptors 2 im Zelllysats von SH-SY5Y-Zellen.